

Infoblatt: Kinder- & Jugendschutz im Stadion und bei Stadionbesuchen

Dieses Infoblatt zeigt Ihnen, worauf Sie beim Thema Kinder- und Jugendschutz im Stadion und bei Stadionbesuchen achten sollten, welche Besonderheiten und Risiken bestehen, warum dieser Bereich ins Schutzkonzept gehört und wie dies konkret gestalten werden kann.

01 – Kinder- & Jugendschutz und Stadion? Wie passt das zusammen?

Das Stadion ist ein Ort der Begeisterung, der Gemeinschaft und des Erlebens. Hier fieben alle mit, feiern Tore, erleben Emotionen und fühlen sich als Teil einer großen Fußballfamilie. Doch das Stadion ist auch ein Ort mit besonderen Herausforderungen – besonders für Kinder und Jugendliche: große Menschenmengen, intensive Emotionen, unübersichtliche Bereiche, starker Alkohol- und Tabakkonsum, anonyme Situationen und wenig Kontrolle.

In diesem Umfeld können Grenzverletzungen entstehen – bewusst oder unbewusst. Kinder und Jugendliche können sich verlaufen, belästigt, bedrängt oder überfordert fühlen. Sie können Zeug*innen von Gewalt und anderen problematischen Vorfällen oder selbst betroffen sein.

Aus diesem Grund ist es zu empfehlen, dass Vereine, vor allem solche mit Stadionbetrieb und Leistungszentrum, diesen Bereich als Teil des Schutzkonzepts zu betrachten.

Das bedeutet: Risikoanalyse, klare Strukturen, Verhaltensregeln und Notfallpläne auch für diesen besonderen Bereich.

02 - Warum muss das Stadion ins Schutzkonzept?

Das Stadion als Ort im Verein unterscheidet sich grundlegend von Training, Kabine oder Geschäftsstelle und bringt eigene Risiken mit sich:

- Große Menschenmengen:** Sehr viele Menschen auf engem Raum – Kinder und Jugendliche können sich verlaufen, werden von Begleitpersonen getrennt oder fühlen sich überfordert.
- Belästigung, Bedrängung, sexualisierte Übergriffe**
In der Enge und Anonymität der Masse kann es passieren, dass Kinder und Jugendliche belästigt, bedrängt oder angefasst werden.
- Intensive Emotionen:** Freude, Wut, Enttäuschung, Aggression – durch sich steigernde Emotionen und sinkende Hemmschwellen eskalieren Konflikte schneller.
- Anonymität:** In der Masse verschwimmen Verantwortlichkeiten. Wer passt auf wen auf? Wer greift ein, wenn etwas passiert?
- Verbale Gewalt, Beleidigungen, Diskriminierung**
Kinder und Jugendliche können im Stadion verbale Gewalt erleben – durch Beleidigungen, rassistische oder sexistische Sprüche, Bedrohungen oder Bloßstellung.
- Alkohol und enthemmtes Verhalten:** Alkoholkonsum senkt Hemmschwellen, macht Grenzverletzungen wahrscheinlicher und Situationen unberechenbar.
- Unübersichtliche Bereiche:** Toiletten, Gänge, Eingänge, Parkplätze – viele Bereiche sind schwer einsehbar und kontrollierbar.

- Kontakt zu Fremden:** Kinder und Jugendliche sind im Stadion nicht nur mit Vereinsmitgliedern unterwegs, sondern auch mit Fremden – Fans, Gegnern, Ordner*innen, Sicherheitspersonal.
- Peer-Gewalt und Gruppendruck:** Auch unter Kindern und Jugendlichen können im Stadion Grenzverletzungen entstehen – durch Gruppendruck, Mutproben, Ausgrenzung oder Gewalt.

03 - Risiken für Kinder und Jugendliche als Aktive – als Einlaufkinder oder Balljungen/-mädchen

Unklare Betreuung und Aufsicht

Wer ist verantwortlich? Wer passt auf? Wer greift ein, wenn etwas passiert? Wenn Zuständigkeiten unklar sind, entstehen Schutzlücken.

Kontakt zu Fremden

Einlaufkinder, Balljungen/-mädchen oder andere aktive Kinder und Jugendliche haben oft Kontakt zu Spieler*innen, Trainer*innen, Ordner*innen oder Medienvertreter*innen – manchmal mit unzureichender Begleitung oder Aufsicht.

Unbeobachtete Situationen

Umkleiden, Warteräume, Gänge: auch für aktive Kinder und Jugendliche gibt es im Stadion unbeobachtete Bereiche, in denen Grenzverletzungen entstehen können.

Druck und Überforderung

Kinder und Jugendliche, die im Stadion aktiv sind, stehen oft unter Druck: Sie wollen alles richtig machen, wollen gefallen, wollen nicht enttäuschen. Das macht sie verletzlich für Manipulation oder Grenzüberschreitungen.

04 - Wie könnt ihr den Kinderschutz im Stadion stärken?

Risikoanalyse durchführen

- Welche Bereiche im Stadion sind besonders risikoreich? (Toiletten, Gänge, Eingänge, Parkplätze)
- Wo gibt es große Menschenmengen, Gedränge oder unübersichtliche Situationen?
- Wie ist die Aufsicht organisiert? Wer passt auf wen auf?
- Wie werden Kinder und Jugendliche begleitet – als Besucher*innen und als Aktive?
- Wie werden Kinder mit Behinderungen oder besonderen Bedürfnissen beachtet?
- Wie wird mit hohem Alkoholkonsum und aggressivem Verhalten oder Konflikten umgegangen?
- Gibt es klare Regeln für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen im Stadion?
- Wie werden Notfälle gehandhabt? (Verloren gehen, Verletzungen, Übergriffe)
- Wurden verschiedene Perspektiven von allen Beteiligten, insbesondere auch von Kindern und Jugendlichen, berücksichtigt?



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

Klare Strukturen und Zuständigkeiten schaffen

Begleitpersonen benennen: Wer begleitet Kinder und Jugendliche ins Stadion? Wer ist verantwortlich?

Treffpunkte festlegen: Was passiert, wenn jemand verloren geht? Wo ist der Treffpunkt?

Notfallkontakte hinterlegen: Eltern, Betreuer*innen, Ansprechpersonen sollten erreichbar sein.

Sichtbare Ansprechpersonen: Ordner*innen, Sicherheitspersonal, Awareness-Teams, Vereinsmitarbeitende, Fanbetreuung sollten für Kinder und Jugendliche erkennbar und ansprechbar sein.

Verhaltensregeln für Stadionbesuche entwickeln

Ein Verhaltenskodex für Stadionbesuche beschreibt, wie Kinder und Jugendliche geschützt werden und sollte folgende Inhalte haben:

Begleitung: Kinder unter 12 Jahren sollten nicht allein ins Stadion gehen, sondern immer in Begleitung Erwachsener.

Sichtbarkeit: Kinder und Jugendliche sollten in Gruppen bleiben, sichtbar sein und nicht allein unterwegs sein.

Treffpunkte: Klare Treffpunkte für den Fall, dass jemand verloren geht.

Umgang mit Fremden: Kinder und Jugendliche sollten wissen: Ich darf Nein sagen, ich darf Hilfe holen, ich darf mich melden.

Alkohol und Gewalt: Kinder und Jugendliche sollten geschützt werden vor alkoholisierten Erwachsenen, aggressivem Verhalten oder Gewalt.

Respektvoller Umgang: Auch im Stadion gelten die Verhaltensregeln des Vereins – keine Beleidigungen, keine Diskriminierung, keine Gewalt.

Sichere Bereiche schaffen

Familienblöcke oder Kinder-/Jugendbereiche:

Schafft Bereiche im Stadion, die speziell für Familien, Kinder und Jugendliche gedacht sind – mit mehr Aufsicht, weniger Alkohol, keinem Tabakkonsum mehr Sicherheit.

Sichtbare Ansprechpersonen:

Ordner*innen, Sicherheitspersonal, Fanbetreuung, Awareness-Team oder Vereinsmitarbeitende sollten für Kinder und Jugendliche erkennbar und ansprechbar sein, z.B. mit Westen, Armbinden oder klaren Kennzeichnungen.

Sichere Toiletten und Warteräume:

Toiletten, Gänge und Warteräume sollten gut beleuchtet, einsehbar und regelmäßig kontrolliert werden.

Notfallpläne bereithalten

Was tun, wenn ein Kind verloren geht?

Klare Abläufe: Durchsagen, Treffpunkte, Kontakt zu Eltern oder Erziehungsberechtigten, Zusammenarbeit mit Sicherheitspersonal.

Was tun, wenn ein Kind belästigt oder bedrängt wird?

Sofort eingreifen, Kind schützen, Täter*in ansprechen und

konsequent handeln, Eltern oder Erziehungsberechtigte informieren, Vorfall dokumentieren, ggf. Polizei einschalten.

Was tun, wenn ein Kind Zeuge von Gewalt wird?

Kind begleiten, beruhigen, aus der Situation bringen, Gespräch anbieten, Eltern oder Erziehungsberechtigte informieren.

Notfallkontakte griffbereit haben:

Awareness-Teams, Betreuer*innen, Ansprechpersonen, Sicherheitspersonal, Fanbetreuung, Polizei, Sanitäter*innen.

Sensibilisierung und Schulung

Ordner*innen, Sicherheitspersonal, Vereinsmitarbeitende sollten geschult sein:

- Wie erkenne ich Grenzverletzungen?
- Wie spreche ich Kinder und Jugendliche an?
- Wie greife ich ein, wenn etwas passiert?
- Wie gehe ich mit Verdachtsmomenten um?

Eltern oder Erziehungsberechtigte sollten informiert sein:

- Worauf sollten sie achten?
- Wie können sie ihre Kinder vorbereiten?
- An wen können sie sich wenden?

Kinder und Jugendliche sollten gestärkt werden:

- Du darfst Nein sagen.
- Du darfst Hilfe holen.
- Du darfst dich melden, wenn dir etwas unangenehm ist.

